



LIECHTENSTEINER am Wochenende Vaterland

MIT AMTL. PUBLIKATIONEN - VERBUND TAGBLATT/SCHWEIZ AM WOCHENENDE www.vaterland.li

Gemeinsame Identität formen
Regierungschef Daniel Risch sieht in der Pandemie einen Startpunkt für eine gemeinsame Identität. 5

Ruf nach Sputnik wird lauter
Die Skepsis gegenüber dem russischen Impfstoff wird kleiner – nun wird er zum Verkaufsschlager. 27



Coronazahlen bleiben weiter stabil

Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 2678 laborbestätigte Fälle (Personen, die in Liechtenstein wohnhaft sind). Von Donnerstag auf gestern, Freitag, wurden 3 zusätzliche Fälle gemeldet. Das ist unter dem Schnitt der letzten 7 Tage, der bei 4,7 neuen Fällen pro Tag liegt. In den letzten 14 Tagen sind 144 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. Hospitalisiert ist aktuell nur noch 1 Person. Dominant sind weiterhin die Mutationen: Bei den Laborproben wurden bislang 134 Fälle der britischen (133) und der südafrikanischen (1) Virusmutation festgestellt. 129 der 134 betroffenen Personen haben ihren Wohnsitz in Liechtenstein. 4 Personen wurden in Liechtenstein getestet, haben aber ihren Wohnsitz in einem anderen Land. Bislang traten 56 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Derzeit befinden sich 68 enge Kontaktpersonen in Quarantäne. (red)

Sapperlot

Das arme Buschile. Ein so unschuldiges Wesen. Was für ein Unmensch muss man sein, einem Tier einen Nagel in den Kopf zu schlagen? So geschehen auf einem Liechtensteiner Bauernhof. Die Empörung war (wie immer, wenn es um die Misshandlung von Tieren geht) riesig. Ab ins «Göllloch» mit dem Wicht, der das getan hat. In den sozialen Medien riefen einige zu Selbstjustiz und Vergeltung auf: Jemand möge dem mutmasslichen Täter doch bitte auch einen Nagel in den Schädel schlagen. Tja, von tierlieb zu ultrabrutal scheint kein weiter Weg in unserer Gesellschaft zu sein. Am einfachsten empört es sich dabei immer über Dinge, die genau vor unserem Gartenzaun passieren, aber in einem anderen Zusammenhang doch ganz weit weg zu sein scheinen... Ah schau, die Bratwurst und der Burger sind ja heute Aktion. Packen wir gleich zwei ein. Da ist es nur halb so wild, dass dafür auch Tieren ein Nagel in den Kopf geschlagen wurde. *Julia Strauss*

Wir wünschen allen ein Osterfest voller Lebensfreude und Optimismus



Die Vaduzer Medienhaus AG wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Fest. Die Ostergeschichte zeigt, dass selbst in einer schwierigen Lage, in der es scheinbar keinen Ausweg gibt, ein Neuanfang möglich ist. Ostern macht deshalb Hoffnung und verbreitet ansteckende Lebensfreude. So wie das Foto unserer Fotografin: Zwischen abgeschnittenen Rebästen spriessen Gänseblümchen.

Bild: Tatjana Schnalzer

Schnell- und Selbsttests auch hier bald erhältlich

In Liechtenstein müssen erst die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden.

Desirée Vogt

In der Schweiz waren Schnelltests schon bisher erlaubt – Selbsttests sollen ab dem 7. April möglich sein. In Liechtenstein ist derzeit aber weder das eine noch das andere zugelassen: Die Regierung muss die gesetzlichen Grundlagen für den Verkauf der Tests erst schaffen und die entsprechende Verordnung anpassen. Voraussichtlich noch im April sollen beide Tests dann aber auch in Liechtenstein erhältlich sein.

11 000 Personen sind bereits angemeldet

Die Regierung stellte am Donnerstag zudem klar, dass sie am bisherigen Kurs festhalten möchte und auch unter dem neuen Gesellschaftsminister Manuel Frick vor allem auf die Impfung,

die als Ausweg aus der Coronapandemie gesehen wird, setzt. Auf dem Onlinetool www.impfung.li haben sich bereits rund 11 000 Personen angemeldet. Das sind ca. 40 Prozent der Anmeldeberechtigten. Die Regierung hofft am Ende auf eine Gesamtquote von rund 70 Prozent, um die Herrschaft über das Coronavirus definitiv gewinnen zu können. Neu werden neben den Risikopatienten auch Personen priorisiert, die älter als 65 Jahre sind. Damit reagiert Manuel Frick auf die Tatsache, dass diese Altersgruppe im Rahmen der ersten Welle auch zur Gruppe der Risikopatienten gezählt worden ist.

Impfstatistik: Liechtenstein holt auf

Derweil zeigt ein Blick auf die Impfstatistik: Bis jetzt war Liechtenstein im-

mer das Schlusslicht aller Schweizer Kantone. Auch kleine Halbkantone in der Schweiz mit ähnlich vielen Einwohnern wie Liechtenstein lagen immer vorne. Dies hatte mit der vorsichtigen Impfstrategie des Landes zu tun. Die benötigte zweite Impfdosis wurde lange Zeit zur Seite gelegt, damit bei einem möglichen Impfdosen-Engpass genügend Reserven vorhanden gewesen wären. Diese vorsichtige Taktik wurde zuletzt in Liechtenstein nicht mehr verfolgt, da immer mehr Impfdosen zur Verfügung stehen und in den Monaten April bis Juni mit noch viel mehr Impfdosen gerechnet werden kann. Mit der Änderung der Taktik ist Liechtenstein nicht mehr das Schlusslicht punkto verabreichter Impfdosen. Auf 100 Einwohner sind nun in Liechtenstein 14,12 Impfdosen verabreicht worden. 3

«Ever Given» – jetzt geht's ums Geld

Wegen der Auseinandersetzung um Schadenersatz könnte sich die Weiterfahrt des Containerschiffs «Ever Given» am Suezkanal noch längere Zeit hinziehen. Die Kanalbehörde fordert wegen der tagelangen Blockade Schadenersatz in Höhe von einer Milliarde Dollar und will die Weiterfahrt erst bei einer Einigung erlauben. «Wir haben viel Mühe und Arbeit in die Rettung des Schiffs gesteckt. Wir haben täglich Einnahmen verloren. Uns steht eine Entschädigung zu», sagte Usama Rabi, Vorsitzender der Kanalbehörde, der staatlichen Nachrichtenseite Al-Ahram zufolge.

Derzeit liegt die «Ever Given» im Grossen Bittersee zwischen dem nördlichen und südlichen Teil des Suezkanals. Bei ihrer Forderung bezieht sich die Behörde unter anderem auf Verluste in Höhe von 14 bis 15 Millionen Dollar pro Tag sowie die tagelangen Arbeiten mit Baggern und Schleppern zur Freilegung des 400 Meter langen Schiffs. An dessen Bord sei Fracht im Wert von 3,5 Milliarden Dollar, sagte Usama Rabi. «Wir haben das Schiff und seine Fracht gerettet.» (dpa)